

## Auszeichnungen zum 1. Mai



Als Aktivisten ausgezeichnet:

**Prof. H. Adler**

Direktor des Institutes für Polygrafische und Papierverarbeitungsmaschinen

**Dipl.-Ing. R. Schreiber**

Oberassistent im Institut für Angewandte Thermodynamik

**Elektro-Meister H.-D. Reimann**

Meister im Institut für Elektrotechnik

**Dipl.-Ing. H. Fritzsche**

Oberassistent im Institut für Elektrotechnik

**Dipl.-Ing. K. Pestel**

wiss. Assistent im Institut für Textilmaschinenkonstruktion

**Dipl.-Ing. P. Sörgel**

wiss. Assistent im Institut für Oekonomie des Maschinenbaus

### Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“

**E. Schade**

Sachbearbeiterin im Institut für Technologie des Maschinenbaus

**G. Paulick**

Fakultätsreferent im Prorektorat für Studienangelegenheiten

**D. Scheffel**

Direktor der Hochschulbibliothek

## Mathematik und Oekonomie

### Ausstellung des Institutes Oekonomie des Maschinenbaues

Am 27. April schloß die Ausstellung „Mathematik und Oekonomie“, die am 18. April von Herrn Dr. Blumenthal eröffnet wurde, ihre Tore. Während dieser Zeit besuchten zirka 900 Personen die Ausstellung. Eine gute Beteiligung war bei den Einführungsvorträgen, die vom wissenschaftlichen Mitarbeiter des Zentralinstitutes für Automatisierung Dresden Herrn Trotscher gehalten wurden, festzustellen. Neben Interessenten aus den verschiedensten Zweigen der Volkswirtschaft, den Instituten und wissenschaftlich-technischen Zentren interessierten sich auch Studenten und Oberschüler für die Ausstellung. Ganz besonders ist das Interesse der Mitarbeiter vom Zentralinstitut für Fertigungstechnik, vom wissenschaftlich-technischen Zentrum der VVB Büromaschinen, vom VEB Elektronische Rechenmaschinen und vom VEB Projektierung der Normenteile und Metallwarenindustrie hervorzuheben, die sich anhand des Ausstellungsmaterials einen genauen Überblick über den derzeitigen Stand der Anwendung der Mathematik in der Oekonomie und Technologie verschafften.

Folgende wichtige Anwendungsgebiete rückte die Ausstellung in den Blick der Öffentlichkeit:

● **Die Anwendung der Matrizenrechnung in der Planung**  
Ermittlung des Bedarfs an Einzelteilen, Baugruppen, Material und Arbeitskräften.

● **Optimierungsprobleme**  
Ermittlung eines optimalen Produktionsprogrammes mit Hilfe der linearen Programmierung. Dabei wurde nach den drei Optimalitätskriterien, maximale Auslastung des Maschinenzeitfonds, maximales Produktionsvolumen und maximaler Gewinn, optimiert.

● **Durchlaufproblem (Reihenfolgeproblem)**  
Ermittlung der Reihenfolge der Ergebnisse beim Durchlaufen des Fertigungsprozesses, die eine minimale Gesamtdurchlaufzeit ergibt.

● **Maschinenbelegungsproblem**  
Ermittlung der günstigsten Reihenfolge des Durchlaufes verschiedener Werkstücke auf einer Universalwerkzeugmaschine, die zu einem Minimum an Einrichtezeiten führt.

● **Transport- und Rundfahrtsprobleme**  
Ermittlung der kürzesten Fahrstrecke und damit verbunden eine Numerierung der Transportkosten.

● **Standortplanung**  
Bestimmung der Standorte für neue Produktionskapazitäten.

● **Mehrstufige Entscheidungsprobleme**  
Mit Hilfe der dynamischen Pro-



## Besuch aus der UdSSR

grammierung werden bestimmte zeitabhängige Probleme behandelt, die auf den einzelnen Stufen Entscheidungen fordern und den weiteren Ablauf beeinflussen.

Man will durch eine Optimierung von Teilprozessen zu einem Gesamt optimum gelangen (z. B. Lagerhaltung).

● **Mehrmaschinenbedienung**  
Ermittlung der im Durchschnitt im Betrieb befindlichen Maschinen;

Ermittlung der optimalen Maschinenzahl, die ein Arbeiter unter minimalster Stillstandszeit bedienen kann (Warteschlangentheorie).

Während die Entwicklungstendenzen auf dem Gebiet der Anwendung der Wirtschaftsmathematik aufgezeigt wurden, liegen bei den anderen Pro- (Fortsetzung auf Seite 2)

Das Institut für Gesellschaftswissenschaften führte am 27. April 1963 ein wissenschaftliches Kolloquium zu dem Thema „Das tiefe Verständnis für das Denken und Fühlen unserer Studenten – Grundvoraussetzung für eine wirkungsvolle Lehr- und Erziehungsarbeit“ durch. Dieses Kolloquium wurde im Rahmen der Auswertung des VI. Parteitagess der SED durchgeführt und war als konkreter Beitrag zur Verbesserung der Ausbildung und Erziehung an der Hochschule gedacht. Neben den Angehörigen des Institutes nahmen die Mitarbeiter des Prorektorats für Studienangelegenheiten sowie Vertreter der Partei- und FDJ-Leitung, ein Vertreter des Institutes für Geschichte der Technik und Studenten daran teil.

Warum wurde die Problematik in einem Kolloquium zur Diskussion gestellt?

Im Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wurde formuliert: „Umfassender Aufbau des Sozialismus heißt Erziehung und Herausbildung des allseitig – d. h. geistig, moralisch und körperlich – entwickelten Menschen, der bewußt das gesellschaftliche Leben gestaltet und die Natur verändert.“ Zu Menschen, die diesen Anforderungen gerecht werden, müssen wir uns selbst entwickeln. Aber vor uns als Erzieher an der Hochschule steht die noch viel

größere Aufgabe, nämlich die uns anvertrauten jungen Menschen zu erziehen.

Wenn die Studenten unsere Hochschule verlassen, müssen sie über ein hohes Maß von anwendbarem Wissen verfügen und in der Lage sein, selbständig zu arbeiten und zu denken. Ihnen müssen aber auch hohe moralische Eigenschaften eigen sein. Nur wenn sie energievoll und charakterfest, kenntnisreich, willensstark und zielstrebig an die Aufgaben gehen, die die Praxis ihnen stellen wird, werden sie in der Lage sein, maximale Ergebnisse zu erlangen. Daß heißt, sie müssen mit Herz und Hirn an der Gestaltung der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaftsordnung teilnehmen.

Diese Einheit von Herz und Hirn, die Einheit vom Denken und Fühlen, müssen wir auch in der Ausbildung herbeiführen.

### Denken ist erste Bürgerpflicht

Wir haben in unserer bisherigen Erziehungs- und Propagandaarbeit große Erfolge erreicht. Viele tüchtige Ingenieure haben bereits unsere Hochschule verlassen und vollbringen heute große Leistungen in der sozialistischen Produktion.

Wir haben ihnen viele naturwissenschaftlich-technische Kenntnisse

vermittelt sowie Kenntnisse der Geschichte, Philosophie, der politischen Oekonomie, des wissenschaftlichen Sozialismus usw. Auch in der weiteren Erziehungs- und Propagandaarbeit werden die Vermittlung von Kenntnissen und das Schulen des politischen Denkvermögens unserer Menschen im Mittelpunkt unseres Wirkens stehen. In den von der „Einheit“ im November 1962 „Denken und Fühlen unserer Zeit“ veröffentlichten Thesen heißt es hierzu: „Ohne richtiges Denken kann sich der einzelne seiner neuen gesellschaftlichen Stellung nicht bewußt werden, läuft er Gefahr, in der Zeit revolutionärer Umwälzungen der Weltgeschichte unsicher oder blind umherzutappen, ist er nicht in der Lage, den Schleier, den früher die kapitalistischen Verhältnisse über die gesellschaftlichen Zusammenhänge ausbreiteten und den heute die von Westdeutschland zu uns herüberwirkende imperialistische Demagogie zu erhalten sucht, endgültig zu zerreißen.“

Die von Walter Ulbricht in der Staatsratsklärung erhobene Forderung: „Denken ist erste Bürgerpflicht“, behält auch in der Ausbildung nach wie vor volle Gültigkeit.

### Die Einheit vom Denken und Fühlen

Aber kein Mensch ist ein leidenschaftsloser Betrachter, der nur Ergebnisse registriert und Wissen aufspeichert, sondern jeder tritt auch in bestimmte praktische Beziehungen zu diesen Ergebnissen, zu seiner Umwelt insgesamt. Er bewertet die Erkenntnisgegenstände von seinem subjektiven Standpunkt aus, erkennt sie an oder lehnt sie ab, er unterstützt, befürwortet sie oder lehnt sich dagegen auf.

Er empfindet dabei Freude oder Haß, Sympathie und Solidarität oder Entrüstung und Empörung, Genugtuung oder Widerstreben. In diesen Gefühlen, Emotionen, tritt das Verhältnis des erkennenden, handelnden Subjekts zur objektiven Wirklichkeit, zu den Bedingungen seines Lebens unmittelbar in Erscheinung. Es sind psychische Erscheinungen, die vielfältige Formen und eine Vielzahl von Erlebnisqualitäten umfassen.

Diese Emotionen sind also eine reale Erscheinung. Sie stellen eine untrennbare Einheit mit dem Denken dar. Das Rationale und das Emotionale sind zwei Seiten der Widerspiegelung der objektiven Realität. Ihre Einheit besteht aber nicht in einem einfachen Nebeneinander, sondern darin, daß das Denken stets mehr oder weniger gefühlsmäßig gefärbt ist und das Fühlen stets mit einem bestimmten Bewußtseinsinhalt verbunden ist.

Diese objektiv vorhandene Einheit von Denken und Fühlen haben wir in der bisherigen Arbeit kaum bewußt berücksichtigt.

### Die Rolle der Emotionen

Aber Emotionen sind, wie gezeigt wurde, keine Begleiterscheinungen des Lebens, sondern eine spezifische Form der Widerspiegelung der objektiven Realität, die in starkem Maße, gleich dem Denken, das Handeln der Menschen, ihr Verhalten bestimmen. Professor Hiebsch nennt sie „wesentliche Schaltglieder bei der Entstehung und dem Ablauf der menschlichen Tätigkeit“. Sie sind also wesentliche Triebkräfte des Handelns der Menschen.

Daraus wird ersichtlich, daß sich in dem Kolloquium nicht mit dem Pro-

— Fortsetzung auf Seite 2 —

# Denken und Fühlen unserer Zeit

Wissenschaftliches Kolloquium des Institutes für Gesellschaftswissenschaften zur Lehr- und Erziehungsarbeit

## Besuch aus der UdSSR

Am 3. Mai weilte Professor Dr. Rasumow vom Institut für Oekonomie des Maschinenbaues der „Baumann-Hochschule“ Moskau (Prof. Rasumow vertritt dort das Fachgebiet Organisation und Planung) und Dr. Olejnik von der Hochschule für Ingenieurökonomik Charkow an unserem Institut.

In den sehr aufschlußreichen Gesprächen ging es vor allem um Fragen der Ausbildung und Erziehung der Studierenden. Besonders interessierte verständlicherweise die ökonomische Ausbildung der Ingenieure. Es wurden die bestehenden Lehrpläne und die in Vorlesungen und Seminaren gebotene Thematik verglichen

und analysiert. Die Verwendung geeigneter Lehrbücher wurde erörtert, und anschließend überreichte Professor Dr. Rasumow dem Institut verschiedene Lehrbücher. Dr. Martini handigte den Gästen ebenfalls einige Unterrichtsmaterialien aus.

Wir hoffen, daß dieses Gespräch nur ein Anfang war und sich hieraus weitere gute Verbindungen zwischen der „Baumann-Hochschule“ in Moskau, der Hochschule für Ingenieurökonomie in Charkow und unserer Hochschule für Maschinenbau zu gegenseitigem Nutzen ergeben.

Dipl.-Ing. Sörgel

Archivexemplar